

rbb-Abendschau, Dienstag 02.07.2013 19:30 Uhr

Aufruhr im Crelle-Kiez

rbb-Abendschau-Moderatorin: *Die Crellestraße in Schöneberg hat eine einmalige Gründerzeitkulisse und einen kleinen Urwald, eigentlich eine wild gewachsene Böschung. Für Anwohner jedoch eine Idylle, die sie bedroht sehen durch den geplanten Bau ein Siebengeschossers mit 34 Eigentumswohnungen. Für diesen Neubau sollen auch drei Linden gefällt werden. Eine Bürgerinitiative rief aus Protest heute zur Blockade auf.*

Doch das Bezirksamt war früher wach. Um 3 Uhr ging es los: Absperrungen, Polizei und Baumfäller. Die Anwohner wollten sich eigentlich an die Linden ketten, doch sie kamen gar nicht mehr in ihre Nähe.

Anja Jochum, Anwohnerin: „Wir hatten nicht damit gerechnet, daß es tatsächlich schon um 3 Uhr losgeht, und das lag daran, daß hier die Autos abgeschleppt wurden. Wir sind dann alle sofort runtergekommen.“

Lutz Liederbach, Anwohner: „Man muß uns aussperren, weil wir möglicherweise ‚Wutbürger‘ sind?“

Die Bürger sind wütend. Diese drei Linden sollen für den Neubau gefällt werden, obwohl gerade Schonzeit ist. Gestern noch hat der B.U.N.D. deswegen einen Antrag beim Verwaltungsgericht gestellt, doch schon heute rücken die Kettensägen an. Die Bürgermeisterin will die Entscheidung des Verwaltungsgerichts zunächst nicht abwarten. Aufgeregte Diskussion an der Absperrung.

Schöttler, Bezirksbürgermeisterin, links daneben Amtsleiter Kroll: Wollen Sie's jetzt trotzdem noch eskalieren. Ich glaube, wir haben jetzt 'ne gemeinsame... Weg gefunden...

Es geht um mehr als die drei Linden, es geht um dieses ehemalige Bahngrundstück in der Crellestraße. Teil der Grünplanung sollte es eigentlich werden, ein Spielplatz, gesichert vor baulicher Nutzung. Wurde es aber nicht, statt dessen gehört es jetzt einem Investoren, der 34 Luxuseigentumswohnungen mit Tiefgarage hier bauen will.

Anja Jochum, Anwohnerin: „Und das ist unserer Ansicht nach nicht der Wohnraum der benötigt wird. Benötigt wird bezahlbarer Mietwohnraum in Berlin.“

Vor allem aber fühlen sich die Anwohner außen vor.

Holger Schnaars, Anwohner: „Die ganzen Informationen, die die Anwohner und die interessierten Bürger bisher erhalten haben, mußten sie sich mühsam erkämpfen, also von sich aus wurde das Bezirksamt nicht aktiv.“

Schöttler: „Es gab mehrere Runden mit unterschiedlichen Beteiligungen, da war ich selber nicht beteiligt, weil die zuständige...

Anwohnerinnen: „Kein Wort, kein Wort.“

Schöttler: „...weil die zuständige Stadträtin jetzt nicht da ist, aber es ist mit vielen darüber gesprochen worden, auch mehrfach in der BVV.“

Wenig überzeugend für die Anwohner.

Anwohnerin: „Es ist mit niemandem darüber gesprochen worden. Diese Baugenehmigung ist eiskalt erteilt worden, obwohl jahrzehntelang geplant war, dort 'nen Spielplatz zu machen. Das muß man einfach mal sagen. Wir sind hinters Licht geführt worden. Von der Politik. Das muß man einfach mal sagen dürfen.“

Laut Bürgermeisterin Schöttler ist alles korrekt abgelaufen.

Angelika Schöttler, SPD, Bezirksbürgermeisterin Tempelhof-Schöneberg: „Die Frage ist ja geprüft worden bei dem Erteilen der Baugenehmigung, und die Verwaltung ist zum eindeutigen Schluß gekommen, daß sich das im Rahmen der städtebaulichen Rahmenbedingungen gut einfügen wird.“

Das Verwaltungsgericht hat erstmal eine Verschnaufpause angeordnet. Es prüft nun, ob die Bäume jetzt gefällt werden dürfen.

Bericht Katalin Ambrus
Kamera Beatrix Deller
Schnitt M. Kittler/ S. Krüger